

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf. einschließlich  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 154.

54. Jahrgang.

Dienstag, den 31. Dezember

1907.

### Sylvesterglocken.

Es geht ein Klingeln rings durchs Land,  
Halb Freudenton, halb Schmerzenslaut —  
Nur Stunden noch: dann fällt die Wand,  
Die sich vor uns're Zukunft baut —  
Es geht ein Jahr, das viel uns gab  
An lichtem Glück, an düst'rem Leid —  
Nur Stunden noch! Schon klast das Grab,  
Das weite Grab der Ewigkeit. —  
Es läuten Glocken durch die Welt  
Und feierlich steht die Natur —  
Nur wenige Stunden noch: dann fällt  
Das Bleigewicht der Jahresuhr!

Es tickt der Pendel hin und her  
Und her und hin — Wer kennt den Schlag?  
Ein Tropfen sinkt ins Zeitenmeer:  
Ein kurzes Jahr — Sylvestertag!  
Des Menschen Sinn ist leicht und frank,  
Raum denkt er dein, du Scheidend' Jahr!  
Und bringt doch schon beim Becherklang  
Dem neuen Jahr den Willkomm' dar!  
O zürn' ihm nicht! Nur menschlich ist  
Die Art, in der er dich verläßt!  
Neujahr und Altjahr: gleiche Frist —  
Dein Sterbetag — sein Wiegenfest!

Noch einmal raunst du uns ins Ohr,  
Bevor du wendest dein Gesicht  
So liebevoll, wie stets zuvor,  
Das alte Wort: Verzaget nicht!  
Stets folgt auf Regen Sonnenschein, —  
Auch du brachst' beides lieb und lind, —  
Drum sollen unvergessen sein  
Die Tage, die gewesen sind.  
Dem gabst du das, und jenem dies —  
Nicht jedem freilich kann fürwahr  
Die Erde sein ein Paradies  
Deut so wie morgen immerdar!

Das Glück lernt schätzen, wen das Leid  
In seiner Qualenglut gestählt, —  
Und gegen Haß und Hohn gefeit  
Bleibt der, der nie im Kampf gefeilt!  
Das lehrtest du, du altes Jahr!  
Hab' dank! Wir denken deiner gern.  
An deinem Himmel blinkte klar  
So mancher gold'ne Hoffungsstern!  
Nun dröhnt ihr Glocken durch die Welt  
Dem alten Jahr den Abschied nach!  
Wir steh'n und schau'n: ein Vorhang fällt —  
Jahr geht, — Jahr kommt — Sylvestertag!

### Holzversteigerung auf Hundshübler Staatsforstrevier.

Im Gasthaus „zum Muldenthal“ in Aue

Dienstag, den 7. Januar 1908, von vormittags 1/9 Uhr an

2583 weiche Stämme	10-15 cm	Mittensf.
763	16-22	„
157	23-37	„
296	10-22	„
8 erlene Ästler	8-16	Oberstf.
31100 weiche	7-15	„
191	16-22	„
24	23-51	„
8895	2-5	Unterstf.
12,5 rm weiche Brennholz		
2,5 harte, 158 rm weiche Brennknüppel		
5 weiche Säcken		
0,5 harte, 171 rm weiche Aeste		
69 weiche Stöcke		

Rahlschläge in Abt. 2, 8, 32,  
36, 37, 38, 44 und 48, sowie  
von Durchforstungen und Ab-  
säumungen in fast sämtlichen  
Abteilungen des Reviers.

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht,  
auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentamte abgegeben.  
Hundshübel und Eibenstock, am 27. Dezember 1907.

Rgl. Forstrevierverwaltung.

Rgl. Forstrentamt.

Den Rathshilfeexpedienten und verpflichteten Protokollanten

Herrn Oswin Robert Arnold und  
„ Karl Paul Martin hier

ist der Titel

Ratsexpedit

verliehen worden.

Stadttrat Eibenstock, den 28. Dezember 1907.  
Hesse. Müller.

### Der Betrieb der Eisbahn

wird sofort verpachtet. Angebote sind an den Stadttrat zu richten.  
Stadttrat Eibenstock, den 30. Dezember 1907.  
Hesse. M.

### Jahreswende.

Das alte Jahr mit seiner Lust und Last neigt sich seinem  
Ende zu, und im trauten Kreise wird seine letzte Stunde er-  
wartet. Ein frohes neues Jahr wünscht uns jeder Mund,  
der uns begrüßt. Die einen mit Tränen in den Augen, die  
anderen mit übermütig lachendem Munde, so übermütig, so  
toll jubelnd, als gelte es, die unwillkürlich austauchenden  
trüben Erinnerungen in einer Flut von frischer, hoffnungs-  
freudiger Lebenslust zu ertränken. Und seltsam! Obwohl  
wir wissen, daß Blüten und Welken, Hoffnung und Furcht,  
Geborenwerden und Sterben von einem Jahr wie vom ande-  
ren gebracht werden, obwohl kein Zweifel darüber besteht,  
daß der ehrene Schritt der Zeit gleichmäßig wichtig und  
unbekümmert über Menschenlust und Menschenleid dahin-  
schreitet, sehen wir dennoch zumeist dem jungen Jahre mit  
gehobener Seele und leuchtenden Blicken entgegen. Darin  
liegt das Rätsel des Sylvesterglaubens. Weihnachten ist das  
Fest der Liebe, Sylvester der Tag der Hoffnung. Wenn wir  
vorwärts schauen, soll uns Hoffnung erfüllen.

Aber es geziemt sich auch, an der Jahreswende zurück-  
zublicken. Die Vergangenheit ist die Mutter der Zukunft.  
Was wir im alten Jahre getan, soll im neuen Jahre auf-  
gehen und uns Früchte bringen. Mancher nimmt sorgenvoll  
Abschied vom alten Jahre und tritt zagend ins neue. Ihm  
fehlt das Vertrauen; aber er verschleße sein Herz nicht der  
belebenden Hoffnung, welche die von neuem aufsteigende  
Sonne gerade zum neuen Jahre wiederum auch von neuem  
beleben soll. Andere sehen mit lustigem Sprunge über die  
Jahresbarriere, manche lachend, singend, trinkend und lä-  
rmend. Ihnen gehört ein mahnendes Wort zu ernster Ueber-  
legung der Bedeutung dieser Zeitenmarke.

Am schönsten ist die alte, deutsche Sitte, des Jahres  
letzte Stunde in gemütvoller und gemütbildender Weise im  
Kreise der Familie zu beschließen, wo in das helle Gläser-  
klingen sich auch die aufrichtigsten und reinsten Herzenswünsche  
mischen und beim letzten Lichterglanze des weihnachtlichen  
Lannendaumes die Herzen sich gegenseitig erhoben fühlen in  
inniger Vereinigung, welche das Vertrauen in die Zukunft  
erweckt und stärkt. Da fehlt freilich vielen manch liebes Ge-  
sicht, aus dem noch am vorigen Sylvestertag die trauten  
Augen entgegenleuchteten, manche Hand drückten wir nimmer-  
mehr, und aus unserem Auge rollt die Träne herab um das  
Verlorene.

Doch wo heute eine Träne jittersnd sich ins Auge drängt  
Und ein unbeflegter Kummer schmerzlich eine Brust drängt;  
Wo man unter bangen Scuttern weißt an des Lebens Glück,  
Da lehr' mit dem neuen Jahre süßer Trost ins Herz zurück!  
Darum neuen Mut und neue Hoffnung! Die Finsternis  
auch der Sylvesternacht muß dem verheißungsvollen Neu-  
jahrmorgen weichen und die Kälte des Winters sich bald in  
laue Frühlingstage verkehren. Ebenso möge das neue Jahr  
die schwarzen Schatten verstreuen, die aus betrübten Herzen  
ruhen, möge es ein wahres Glücksjahr, ein „Sonntagsjahr“  
werden! Dies ist unser Wunsch an alle unsere Leser, und  
von Herzen rufen wir ihnen zu: Ein frohliches Glück auf zum  
neuen Jahre!

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“  
schreibt: Es tauchen immer wieder, namentlich in ausländi-  
schen Blättern, Angaben auf, die für den Beginn des Früh-  
jahrs eine Reise des Kaisers nach dem Mittelmeer und einen  
Besuch auf Korsu bestimmt in Aussicht stellen. Neuerdings  
werden diese Meldungen bereits mit näheren Einzelheiten  
über Monarchenbegegnungen im Mittelmeer ausgeschmückt,  
an denen Kaiser Wilhelm beteiligt sein soll. Wir möchten  
diesem wichtigen Berede gegenüber betonen, daß über Aus-  
landsreisen Sr. Majestät im kommenden Jahr noch kein  
Entschluß gefaßt ist.

— Aus Abgeordnetentreffen des Reichstages wird den  
„Berl. Neuest. Nachr.“ geschrieben: Im neuen Jahre wird der  
Reichstag höchstwahrscheinlich Schritte unternehmen,  
um die parlamentarischen Arbeiten nutzbringender zu gestalten,  
und auch zeitlich mehr zu fördern. Bekanntlich ist im Prä-  
sidium des Reichstages wiederholt der Vorschlag gemacht  
worden, wichtige Beratungen zu kontingentieren. Es soll  
nach Neujahr versucht werden, zwischen den Parteien eine  
Einigung herbeizuführen. Es ist leicht möglich, daß die  
offiziellen Fraktionsredner alles das zusammenfassen, was  
die Fraktionen an der betreffenden Materie zu loben oder  
zu tadeln haben. Abänderungen der Entwürfe werden nur  
in den Kommissionen vorgenommen, das Plenum billigt  
hauptsächlich durch seine Beschlüsse nur die Entschließung  
einer Kommission oder verwirft sie.

— Aus guter Quelle hört die „Neue politische Corre-  
spondenz“, daß der Staatssekretär des Reichskolonialamtes,  
Dernburg, nach Erledigung der Beratungen seines Ressorts  
im Reichstage, seine geplante Reise nach Deutsch-Süd-  
westafrika antreten wird.

— Das Plenum des Bundesrats wird sich in sei-  
ner ersten Sitzung nach Neujahr mit den Reichs-Steuer-  
projekten beschäftigen.

— Prozeß Moltke-Harden. Nach 3-tägiger Pause  
wurden die Verhandlungen am Freitag wieder aufgenommen.  
Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Lohmann gibt bekannt, daß  
Frau v. Elbe an Blinddarmentzündung darniederliege und  
aus diesem Grunde den Verhandlungen nicht betwohnen  
könne. Dann weist Oberstaatsanwalt Dr. Hensel das  
Zeitungsgerücht, er habe ein Schweigegebot ergehen lassen, zu-  
rück. Es sei nur während des Ausschlusses der Öffentlich-  
keit an die Anwesenden im Saale die Bitte gerichtet, Dis-  
kretion zu wahren. Justizrat Dr. Bernstein legt dem Vor-  
sitzenden den Gesundheitszustand Hardens klar und bittet, den  
Dr. med. Marx, welcher Harden untersucht, zu hören. Der  
Vorsitzende lehnt dieses ab. Justizrat Bernstein erklärt, die  
Ärzte lehnten jede Verantwortung für die Folgen des Er-  
scheinens Hardens auf seinen Gesundheitszustand ab. Der  
Oberstaatsanwalt erwidert, daß die Ärzte in dieser Sache  
dem Gerichtshof nichts angingen. Harden bekunde durch sein  
Erscheinen, daß verhandelt werden soll. Alsdann wird in die  
Verhandlung eingetreten. Verteidigung und Staatsanwalt-

schaft formulieren ihre Anträge für die Vernehmung Schwe-  
ningers. Verteidiger Justizrat Bernstein führt alsdann  
aus, auf welche Fragen hin die Schweningerschen Eheleute  
in München zu vernehmen seien. Professor Schwening-  
er hat die Rechte des Grafen Runo Moltke zur Frau. Das Verhält-  
nis der Eheleute Schweningers ist ein sehr vertrautes gewesen zur  
damaligen Gräfin Lili v. Moltke, jetzigen Frau v. Elbe. Justizrat  
Bernstein kommt darauf zu sprechen, in welcher Weise Professor  
Schweningers versucht hatte, Harden für die damalige Gräfin  
Moltke zu interessieren. Er legt dem Gerichtshof dar, gestützt  
auf die Aussagen Schweningers zu Harden, über welche Be-  
hauptungen Professor Schweningers zu vernehmen sei, erstens,  
welches die Mißhandlungen waren, die der Graf Moltke sich  
seiner geschiedenen Frau gegenüber hat zu schulden kommen  
lassen, führt dann weiter die einzelnen Punkte an, welche  
Schweningers Harden gegenüber als Behauptungen hingestellt  
hat. U. a. das Verhältnis des Grafen Moltke zum Fürsten  
Gulenburg, die Kamarillapolitik, die geschlechtlich abnorme  
Veranlagung, Bismarck-Urteile, ferner die Aussage der  
Frau v. Elbe, daß Graf Moltke nicht der sanfte Herr ihr ge-  
genüber gewesen sei, wie die meisten Menschen von ihm an-  
genommen hätten und anderes mehr. Alsdann beantragte  
Justizrat Bernstein, Frau Schweningers über folgende Be-  
hauptungen als Zeugin zu vernehmen: daß sie versucht habe,  
noch vor ihrem Manne, Harden für das Schicksal ihrer Nichte,  
der Gräfin Lili Moltke, zu interessieren, ferner, daß sie Har-  
den in ihrem Heim in Großlichterfelde mit der Frau v. Elbe  
bekannt gemacht und daß Harden daselbst einen tiefen Ein-  
blick in das Eheleben des Grafen und der Gräfin Moltke  
bekommen hat. Harden hat sich nach diesen Ausführungen  
streitig gelassen, an der Herbeiführung eines Ausgleiches der  
streitenden Ehegatten mitzuwirken und dies auch wirklich  
bis in den Herbst 1903 versucht. Von 1904 bis 1907 haben  
keinerlei Beziehungen zwischen Harden u. Frau v. Elbe mehr be-  
standen. Frau Schweningers wie auch ihr Mann hielten die Dar-  
legungen der Frau v. Elbe für durchaus richtig. Ferner meinten  
sie, Frau v. Elbe sei durchaus keine exzentrische, zu phantastischen  
Uebertreibungen neigende Natur. Oberstaatsanwalt Hensel  
bittet den vernehmenden Richter, nur solche Fragen der Ver-  
teidigung zurückzuweisen, die direkt anstößig sind. Dann stellt  
auch er die Fragen, auf welche hin das Schweningersche Ehe-  
paar vernommen werden soll. Justizrat Sello wünscht, daß  
das Ehepaar Schweningers nicht vereidigt wird. Der Gerichtshof  
beschließt, das Ehepaar Schweningers auf alle Fragen von  
Verteidigung und Staatsanwalt zu vernehmen. Alsdann  
findet die Vernehmung des Dr. med. Frey statt, welcher auf  
die Fragen des Vorsitzenden antwortet, er könne sich nicht  
mehr auf alle Einzelheiten besinnen. Auf die Frage des  
Vorsitzenden, ob Gräfin Moltke von ihrem Gatten gefaßt  
habe, er sei homosexuell, antwortete er, diese Frage könne er  
nicht beantworten, da er als Arzt gezwungen sei, das Berufs-  
geheimnis zu wahren. Es entspinnt sich hierüber eine kurze  
Debatte, dann fährt der Vorsitzende mit Fragen fort. Justiz-  
rat Sello, Bernstein, Professor Gulenburg und Dr. Magnus  
Hirschberg beteiligen sich an dem Verhöre Freys. Nach einigen  
rein medizinischen Fragen wird die Vernehmung des Zeugen

abgeschlossen. Alsdann wird Chefredakteur Paul Livan, welcher eine Aeußerung des Fürsten Bismarck über Eulenburg getan, vernommen. Zeuge Livan führte aus, daß er mit Bismarck verhandelt habe, wobei der Fürst in heftige Erregung geriet, da er und sein Sohn als Hintermänner hingestellt wurden. Hier sei es gewesen, wo der Fürst das Wort „Ramarilla der Synoden“ prägte. In weiteren Ausführungen gab Chefredakteur Livan bekannt, daß ebenfalls das Wort „Lieberberger Tafelrunde“ von Bismarck geprägt worden sei. Die Entfremdung zwischen Kaiser und Fürst Bismarck soll ebenfalls von der Lieberberger Tafelrunde ausgegangen sein. Zeuge Graf Reventlow führt aus, daß Harden genau wußte, daß aus seinen Artikeln die homosexuellen Momente herauszulesen waren. Fürst Eulenburg, welcher dem Kaiser sehr nahe gestanden, erklärt, daß er auf das Gerücht von Sr. Maj. hin nur Rat schläge erteilt. Später habe er, Zeuge, zum Kaiser wörtlich gesagt: „Ich muß es ablehnen, Majestät, hier einen Rat zu geben, denn ich könnte in den Geruch kommen, einer der sogenannten unverantwortlichen Ratgeber zu sein.“ Nach einigen weiteren Darlegungen wird Zeuge definitiv entlassen. Die Sitzung wird auf Montag 10 Uhr vertagt, falls die Vernehmungen in München zum Abschluß gekommen sind.

**Rußland.** Dem Berl. „Lokal-Anz.“ wird aus Petersburg gemeldet: In der dieser Tage in Moskau hingerichteten Mörderin des Generals Dörschelmann vermutet die Polizei die auf geheimnisvolle Weise aus Petersburg verschwundene junge Fürstin Elisabeth Meschtscherski, die von ihrem Gatten getrennt lebte. Photographisch wurde die Ähnlichkeit festgestellt. Unter den hinterlassenen Kleidern der Hingerichteten ist ein Kopftuch als ein der Fürstin Meschtscherski gehöriges erkannt worden. Ihre Gesellschaftlerin verließ Petersburg bald nach dem Verschwinden der jungen Fürstin.

In der russischen Reichsduma ist ein Antrag auf Abschaffung der diplomatischen Vertreter an den kleinen deutschen Fürstentümern eingebracht worden.

**Frankreich.** Als Nachfolger des erkrankten Generals Drube in seiner Stellung als Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Casablanca wurde General Damade ernannt.

**Paris, 29. Dezember.** Der Marineminister Thomson ordnete an, daß alle französischen Unterseeboote eigenartige Telephone erhalten. Im Falle der Gefahr windet sich an einem Telephondraht eine Boje aus der Tiefe an die Meeresfläche. Diese Boje kennzeichnet den Punkt, wo das Boot sich befindet und ermöglicht Gespräche mit den Leuten in der Tiefe. Die im Aermellanal angestellten Proben sollen durchaus befriedigend verlaufen sein.

**England.** Nach einer Londoner Meldung soll es sich bestätigen, daß der König und die Königin von England den Besuch des Deutschen Kaiserpaars im kommenden Jahre in Berlin erwidern werden.

**Marokko.** Der französische Befehlshaber vor Casablanca beabsichtigt von neuem die Kasbah der Medinas anzugreifen. Die Offensivbewegung der Franzosen wird wahrscheinlich auf einen stärkeren Widerstand der Marokkaner stoßen. Daß die französische Regierung hiermit rechnet, geht aus der Meldung hervor, daß die Franzosen in Casablanca nötigenfalls Verstärkungen erhalten sollen. Auffallend ist die Meldung, daß der Hafenpräsekt von Toulon angewiesen wurde, den Kreuzer Vitor Hugo und vier Torpedoboote zur Ausfahrt bereitzuhalten. Man glaubt in Paris, daß die Kriegsschiffe die neue Offensivbewegung der Franzosen bei Casablanca unterstützen sollen. Im französischen Hauptquartier in Casablanca hofft man die Erstürmung der Medinas gegen Neujahr melden zu können. Sobald die Räuberbanden, die in der genannten Kasbah ihren stärksten Rückhalt finden, zersprengt worden sind, und dadurch die Versorgung Casablancas mit Lebensmitteln geregelt worden ist, soll Casablanca von den Franzosen geräumt und nach Einführung einer Polizeitruppe einer schifflichen Besatzung übergeben werden. Wie in Paris verlautet, soll dies zwischen dem französischen Gesandten Renault und dem Sultan Abdul Afis in Rabat vereinbart worden sein.

**Lokale und sächsische Nachrichten.**

**Gibensdorf, 30. Dezember.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend. Als der Fuhrwerksbesitzer Röhdorf mit dem Vorspannen seiner Pferde vor einem schwer beladenen Wagen beschäftigt war, schlug das eine, übermüht durch die lange Ruhepause, die es gehabt, hinten aus und traf so unglücklich ins Gesicht, daß Nase, Gebiß und Unterkiefer schwer verletzt sind. Der Bedauernswerte mußte dem Kreiskrankenstift in Zwickau zugeführt werden. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

**Gibensdorf.** Herr Lehrer Boigt hier wurde nach insgesamt 30jähriger ständiger Dienstzeit durch Verleihung des Oberlehrertitels ausgezeichnet. Am 21. Dezember wurde ihm in feierlichem Aktus im Lehrerzimmer dieser Titel vom Herrn Bürgermeister Hesse überreicht.

**Gibensdorf.** Am Morgen des 21. d. M. ist in der Wohnung des Maschinenstellers Liebold hier Messingwerk 3 eingebrochen und daselbst eine Taschenuhr, 1 Paß Zigarren und ein kleiner Geldbetrag entwendet worden. Des Einbruches wurden 2 Brüder D. hier verdächtigt. Der eine von ihnen befindet sich noch in Untersuchungshaft. Der andere Bruder ist vor einigen Tagen entlassen worden. Die Diebe haben sich durch ein Fenster Eingang verschafft. Fußabdrücke führten zur Ermittlung der Verdächtigen.

**Gibensdorf, 30. Dezember.** Das gestrige Weibnachtsvergügen des R. S. Militärvereins „Germania“ erfreute sich eines ungemein starken Besuches und die Darbietungen ernteten allgemeinen Beifall. Vom Vorsteher Herrn Paul Strobel wurde ein Hoch auf Se. Majestät König Friedrich August ausgebracht, das lebhaften Widerhall fand. Mit einem Christbaumvergügen und Tänzchen fand das wohlgelungene Fest seinen Abschluß.

**Leipzig, 28. Dezember.** Heute vormittag gegen 9 Uhr ist auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe bei der Einfahrt des Dresden-Leipziger Personenzuges am Bahnsteig 3 die Vorspannmaschine über den am Ende des Gleises befindlichen Pressbock und mit dem Borderteil bis in das Gebälde gefahren. Zwei Reisende wurden leicht verletzt. Betriebsstörungen sind nicht entstanden.

**Chemnitz.** Die städtischen Kollegien haben einstimmig beschlossen, den zum Kultusminister ernannten Oberbürgermeister Dr. Wed zum Ehrenbürger der Stadt zu ernennen. Außerdem soll die Kastanienstraße auf dem Rathberg den Namen Heinrich Beck-Straße führen.

**Freiberg, 25. Dezember.** Eine Aufsehen erregende Brandstiftungsaffäre hält im nahen Großschirma die Bewohnerschaft in Erregung. Die dortige Pappfabrik „Churprinz“ brannte innerhalb weniger Jahre, seit sie dem gegenwärtigen Besitzer Köhler gehört, kürzlich zum vierten Male ab. Jetzt hat Köhler ein Geständnis abgelegt, daß er alle vier Brände veranlaßt hat und der Buchhalter Koch hat eingestanden, daß er mit einem Eingriff in die elektrische Leitung absichtlich den Kurzschluß herbeiführte, der den letzten Brand im Gefolge hatte. Die Geständnisse der beiden führten auch zur Verhaftung des in der Fabrik beschäftigt gewesenen Arbeiters Heide, der Koch Mithilfe geleistet haben soll. Damit scheint aber die Reihe der Verhaftungen noch nicht abgeschlossen zu sein. Im Laufe der Untersuchungen hat Köhler auch noch einen raffinierten Versicherungsbetrug zugegeben. Köhler geriet vor einiger Zeit mit der rechten Hand in eine seiner Betriebsmaschinen. Dabei wurden ihm zwei Finger abgeschnitten. Da er sich gegen Unfall sehr hoch versichert hatte, brachte ihm der Verlust der Finger über 100000 Mark ein. Jetzt hat Köhler eingestanden, auch diesen Unfall absichtlich herbeigeführt zu haben.

**Aue, 27. Dezbr.** An 41 Arbeiter der E. Reichs-eisen Maschinenfabrik, die mit dem Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ausgezeichnet sind, überreichte Kommerzienrat Kirchweis als Weihnachtsgeschenk je 100 Mk.

**Schneeberg, 26. Dezember.** Am ersten Weihnachtstages brannte in Niederschlema die Maschinenfabrik von Herrn Ernst Hofmann. Das Fabrikgebäude mit den Maschinen ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehren gelang es, das Wohnhaus, die Kontor- und Zeichenräume, die Schmiede, sowie die Dampf- und Lichtanlage zu erhalten. Die Fabrikation wird während des Neubaus der Fabrik in einer zurzeit außer Betrieb befindlichen hiesigen Maschinenfabrik mit sämtlichen Arbeitern fortgesetzt.

**Wilkau, 27. Dez.** Beim Pantieren mit einem Revolver schoß gestern vormittag hier der 16jährige Schlosserlehrling Franzke seinem Freund, dem im gleichen Lebensalter stehenden Schlosserlehrling Groß eine Kugel in die Brust. Der Betroffene hatte noch die Kraft, über die Straße zu einem dort wohnenden Arzte zu eilen, in dessen Sprechzimmer er tot zusammenbrach.

**Kochitz bei Wittweida, 27. Dezember.** Heute nachmittag gegen 4 Uhr erschoss der 43 Jahre alte Schachtmeister Karl Ludwig Niemann nach einem Streit seine 34jährige Ehefrau und jagte sich hierauf selbst eine Kugel in den Kopf. Der Mörder ist in der Nacht darauf ebenfalls verstorben. Das Ehepaar hinterläßt 2 Kinder im Alter von 12 und 11 Jahren.

**Vrambach, 27. Dezember.** Beim Fällen eines Obstbaumes wurden im benachbarten Oberreuth der 42jährige Gutsbesitzer Roggenböck und die 23jährige Dienstmagd Brumbauer durch den unerwartet fallenden Baum erschlagen.

Die sächsischen Landtagsabgeordneten besaßen bisher nur Karten für freie Fahrt auf der Staatsbahn von ihrem Wohnorte bis zur Residenz und zurück. Darin soll, wie man aus Dresden berichtet, nunmehr eine Aenderung eintreten indem in Aussicht genommen ist, den Abg. Fahrarten zu überweisen, die zur freien Fahrt auf allen Linien des sächsischen Staatseisenbahnnetzes berechnen. Vorausichtlich dürfte diese Aenderung mit dem neuen Jahre in Kraft treten.

Zusammenschluß der sächsischen Städte mit Revidierter Städteordnung. Anfang dieses Monats hatten sich die Vertreter von etwa 30 sächsischen Städten mit Revidierter Städteordnung zu einer Besprechung der Frage vereinigt, ob und in welcher Weise ein engerer Zusammenschluß der sächsischen Städte mit Revidierter Städteordnung anzustreben sei. Es wurde übereinstimmend anerkannt, daß ein Zusammenschluß dieser Städte zur Lösung gemeinsamer Aufgaben und zur Vertretung gemeinschaftlicher Interessen nötig sei und in Aussicht genommen, zu diesem Zwecke zunächst die Gründung einer Vereinigung der Oberbürgermeister und Bürgermeister der Städte mit Revidierter Städteordnung in die Wege zu leiten. Ein vorläufiger Ausschuß wurde beauftragt, die Organisation einer solchen Vereinigung näherer Vorschläge zu eröffnen. Dieser Ausschuß hat in einer vor kurzem abgehaltenen Sitzung eine Geschäftsordnung für die Vereinigung entworfen, die in einer am 11. Januar 1908 in Dresden stattfindenden konstituierenden Bürgermeister-Versammlung endgültig festgestellt werden soll. Hiernach soll die Bürgermeister-Versammlung nach Bedarf, mindestens aber alljährlich einmal zusammenreten, um Gelegenheit zur gemeinsamen Aussprache über solche Angelegenheiten zu bieten, die die Interessen der Städte mit Revidierter Städteordnung in Sachen berühren. Die Verhandlungen werden vornehmlich einen informativischen und daher vertraulichen Charakter tragen. Auf der Versammlung im Januar 1908 soll auch eine Reihe Referate über Angelegenheiten erstattet werden, die gerade jetzt für die Verwaltungen der Städte von besonderem Interesse sind. In Aussicht genommen sind folgende Referate: a) Besegentwurf über die Bezirksverbände in Verbindung mit dem Besegentwurf über die Fürsorgegesetz, b) Wassergesetz, c) Kirchen- und Schulsteuergesetz, d) Novelle zum Staatseinkommensteuergesetz unter besonderer Berücksichtigung der geplanten stärkeren Veranlichung der Stiftungen sowie der Verbeibaltung der jetzt üblichen Besteuerung der unregimentlichen Stiftungen, e) die Verbeibaltung des § 30 der Revidierten Städteordnung. Zu der Versammlung werden die Oberbürgermeister und Bürgermeister sämtlicher sächsischen Städte mit Revidierter Städteordnung eingeladen werden.

**Wettervorhersage für den 31. Dezember 1907.**  
Trocken und ziemlich heiter, schwache Luftbewegung, Frostwetter.

**Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Gibensdorf**

am 22. bis 28. Dezember 1907.  
Aufgehoben: 107) Alfred Oskar Oser, Wucherzeichner hier, ehel. S. des Hermann Oser, anf. 88. und Sidoniamaschinenfabrik hier, ehel. S. des Max Oser, ebel. T. des Karl Oser, Maschinenstellers hier. 108) Anton Biedt, Maurer hier, ebel. S. des Franz Biedt, Maurers in Köhmen mit Elsa Elsa Oser, ebel. T. des weibl. Johann David Oser, Geschäftsführers hier.  
Getraut: 80) Franz Louis Masche gen. Müller, Büchsenpolierers in Schönheide mit Helene Friederike geb. Lippold hier. 81) Paul Ernst Glas Hausmann hier mit Quilla Anna geb. Glas hier. 82) Karl Friedrich Rehnert, Buchbinder hier mit Kamilla Helene geb. Reiffner hier. 83) Carl Ernst Ott, Maschinenler in Berlin mit Clara Helene geb. Zimmermann hier. 84) Ernst Guido Baumann Hausmann hier, mit Helene Kartha geb. Zeiger hier.

Verstorb: 334) Paul Herbert Glas, 335) Friede Johanna Frisch, 336) Lotte Elise Schmidt, 337) Maria Elsa Glas, 338) Wolter Alfred Strobel, 339) Kurt Alfred Oser, 340) Hans Erich Oser, 341) Hilde u. 342) Johannes Oger, 343) Walter Kurt Schmal-

fusch in Wildenthal, 344) Elise Elise Glas, unebel. 345) Arno Gerhard Richter.  
Begraben: 282) Ernst Arno ebel. S. des Ernst Gustav Einsele, Schlossers hier, 10 M. 8 T. 263) Karl Otto Dorst, ebel. S. des Paul Albert Staud, Gerichtspräsidenten hier, 11 M. 27 T. 264) Gertrud Helene, ebel. T. des Paul Hermann Reiffner, Geschäftsführers hier, 4 J. 3 M. 7 T. 265) Kurt Hans, ebel. S. des Kurt Felix Glas Hausmann hier, 5 J. 8 T. 266) Christiane Wilhelmine veru. Seidel, geb. Wendler in Wolfgrün, 82 J. 3 M. 18 T. 267) Auguste Henriette Jänsfeld geb. Frick Ehefrau des Karl Jänsfeld Zigarrenhändlers hier, 50 J. 11 M. 27 T.

**Am Sylvestertage:**  
Nachm. 5 Uhr: Predigt: Psalm 116 12-14 Herr Pastor Rudolph. Kirchenmusik: Des Jahres letzte Stunde, Männerchor v. Schul.

**Am Neujahrstage:**  
Vorm. Predigt: Psalm 121. Herr Pastor Gebauer. Die Weihnacht hält Herr Pastor Rudolph. Kirchenmusik: Föhre mich, geistl. Lied für gem. Chor v. Gustav Schred.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
Sylvestertage (Dienstag, den 31. Dezember 1907.)  
Abends 8 Uhr: Eucharistiegedächtnis mit Predigt, Herr Pastor Gerlach. Kirchenmusik: Des Jahres letzte Stunde, gem. Chor von Schul.

**Neujahrstfest.** (Mittwoch, den 1. Januar 1908.)  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pastor Wolf. Kirchenmusik: Hebe deine Augen auf, Terzett aus „Glaube“ von Mendelssohn.

**Standesamtliche Nachrichten von Schönheide**  
vom 22. bis zum 28. Dezember 1907.

Geburtsfälle: 342) Dem Maschinenfabrik Karl Rudolf Meinel hier 1 S. 343) Dem Holzwarenbruder Alwin Hermann Gummert hier 1 S. 344) Dem Maschinenfabrik Oswald Emil Meinel hier 1 S. 345) Dem Former Adolf Richard Preis hier 1 T. 346) Dem Bäckermeister William Reiffner hier 1 T. 347) Dem Eisenfabrikarbeiter Friedrich Richard Gläser hier 1 S. Aufgebote: a. hiesige: 69) Büchsenfabrikarbeiter Franz Richard Damm hier mit Büchsenfabrikarbeiterin Clara Auguste Bierbaum hier. 70) Büchsenfabrikarbeiter Karl Max Schöblich hier mit Wirtschaftsgeschäftin Elsa Helene Härtel hier. 71) Sattler Bernhard Kurt Dierke hier mit Damenb. auswärtige: Keine.  
Eheschließungen: 68) Kaufmann Alfred Otto Brad in Weimar mit Louise Auguste Clara Geister in Weimar. 69) Sticker Albin Gustav Effen in Rudolfsammer, Zannenbergthaler Anteil, mit Kupferstein Minna Rosa Dopp in Giesfeld l. B.

3 Sterbefälle: Keine.

**Am Neujahrstage**

wünscht man Glück. Zum vollkommenen Glück gehört aber vielerlei — unter anderem auch etwas Gutes zum Rauchen. Deshalb wünschen wir jedem im neuen Jahre die feinsten Cigaretten:

**„Salem Aleikum!“**

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE“, Inhaber Hugo Zietz, Dresden. Größte deutsche Fabrik für Handarbeit. Cigaretten.

**Chemnitzer Marktpreise**  
am 28. Dezember 1907.

Weizen, fremde Sorten	12 M. —	11. bis 12 M. 95 Pf.	pro 50 Kilo
sächsischer,	10	70	10 90
nied. sächs.,	10	50	10 70
preuß.,	10	50	10 70
hiesiger,	9	90	10 40
fremder,	11	10	11 40
Draugerste, fremde,	9	25	11 75
sächsische,	8	50	9 50
Futtergerste,	7	75	7 90
Dafet, sächs.,	8	20	8 50
neuer,	—	—	—
ausländischer	—	—	—
preussischer	—	—	—
Roderbsen	11	—	11 50
Wahl- u. Futtererbsen	9	10	10 25
Boh	8	80	4 30
Stroh, Pflanzendrusch,	3	20	3 50
Maschinenrusch,	—	—	—
Kangstroh	2	60	2 90
Maschinenrusch,	—	—	—
Kammstroh	2	30	2 60
Kartoffeln	8	—	3 25
Butter	2	60	2 80

netto.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 30. Dezember.** Wegen einer Rede im September dieses Jahres ist gegen den früheren Berliner Anarchisten Sepp Dertel Anklage wegen Aufreizung erhoben.

**Berlin, 30. Dezbr.** Durch Mord und Selbstmord hat ein Liebespaar geendet, dessen Leichen gestern früh bei Zehlendorf aufgefunden wurden. Die Toten konnten bisher nicht rekonstruiert werden.

**Beuthen, 30. Dezember.** In der Ortschaft Friszbag an der deutsch-galizischen Grenze erkrankte die ganze Familie des Bahnbeamten Gonfior unter Vergiftungserscheinungen. Frau Gonfior und ihre sechsjährige Tochter sind bereits gestorben. Der Ehemann und zwei Söhne schweben in Lebensgefahr. Die Untersuchung ergab, daß Frau Gonfior einen während des Kochens verwendeten Bleisüßel in die Speisen fallen ließ, ohne es zu bemerken; es liegt Bleivergiftung vor.

**Rürnberg, 30. Dezember.** Der verheiratete 58jährige Privatier Meßtemacher, der vergessen hatte, den Hahn des Gasofens in seiner Wohnung zu schließen, fand den Tod durch Gasvergiftung.

**Paris, 30. Dezember.** Die ehemaligen Führer der südfrensischen Weinbauern, Dr. Ferroul und Marcelin Albert werden sich wegen ihrer Rolle bei den Weinbauernunruhen vor dem Schwurgericht des Departements Wienne zu verantworten haben.

**Paris, 30. Dezbr.** Wie aus Lalla Marnia berichtet wird, sind während der Regenzeit die Operationen gegen die Veni Snaffen unmöglich, da die Wege völlig aufgeweicht sind. General Liautey hofft die Operationen bei günstigem Wetter innerhalb einer Woche beendigen zu können.

**Paris, 30. Dezember.** Das „Journal“ erhielt aus Tanger ein Telegramm, das von Unruhen aus Fez berichtet. Ein Versuch, das jüdische Stadtviertel zu plündern, scheiterte. Die Behörden sind geneigt, die Steuerverziehung auszusprechen. Es fehlt an Geld zur Befolgung der Lokaltropen. Man befürchtet, daß diese sich den Plünderern anschließen werden. Glücklicherweise befindet sich augenblicklich kein Europäer in der Stadt.

## Eingetroffen

frische Michael-Ananas, herrliche Früchte, 3-7 Pf. schwer, auch geteilt. Ferner empfehle  
**Datteln im Karton à 60 Pfg.**  
**Delfardinen**, div. Marken, feinste Bauerngänse, bratfertig und geteilt,  
**feinste Gänseleine**,  
**ff Altenburger Sauerkraut** à Pfd. 8 Pfg.,  
**Quart**,  
**Ziegenkäse**,  
**marinierte Serringe** zu den billigsten Preisen.  
**Schildbachs Delikatessen-Geschäft** gegenüber der Apotheke.

## Dank

Für die uns überaus zahlreich bargebrachten Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer **Vermählung** sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
**Ernst Ott und Frau** geb. Zimmermann.  
 Eibenstock, d. 27. Dezbr. 1907.

## Junge Dresdner Hafermast-Gänse

auf Wunsch bratfertig und geteilt, **Rosenkohl, Blumenkohl, Krauskohl, Salat, Endivien, Radishes, Kapuziner, Almeria, Weintrauben, Apfelsinen und Zitronen, Lachs im Aufschnitt, harte Aale, Kieler Voll-Pöcklinge**, stets frischen Quark, div. **Tafelkäse, Braunschweiger-Salatkartoffeln** empfiehlt  
**Aline Günzel.**

## Kinder- und Kranken-Nährmittel:

**Nestle's und Kufeke's Kindermehl**  
**Knorr's und Weibezahn's Hafermehl, Odna**  
**Kasseler Hafer-Cacao**  
**Eichelkaffee u. Eichelcacao**  
**Emmerling's Kinder-Nährzwieback**  
**Mondamin, Maizena, Malz-Extrakt, Milch-Zucker**  
**Schweizermilch, condens.**  
**Milch von Gebr. Pfund, Dresden u. s. w.**  
 empfiehlt **H. Lohmann, Drogenhandlung.**

**Lebende Karpfen**  
**Schleien, Aale, Sechste**  
**Frischgeschossene Gansen**  
**fette Gänse, Enten**  
**Junge Truthühner**  
 empfiehlt **Max Steinbach.**

Gehrier Herr Apotheker!  
 Mich soll heute ich Ihnen für die gute Hilfe, die Sie mir wachen Händen, seit 4 Jahren wolle, treffende Hilfe, gut bewährt hat.  
 Haben Sie Ihren namens meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen, be- greibe ich Sie

Wwe. Hüb.  
 1. März 1. 1908.

Diese Wwe.-Salbe ist in den meisten Apotheken in Dosen à 1/2 L. - und 1 L. - zu haben, aber nur echt in weiß-grün-violetter Verpackung u. mit dem Namen Hüb. & Co., Weidenfeld, Bismarckstraße 10/11.

Ein in der Stickerei-Fabrikation be- wandelter

**junger Mann**  
 findet sofort Stellung.  
 Offerten unter **X. E. 100** an die Expedition d. Bl.

**Einige tüchtige**  
**Stickmädchen**  
 suchen **Stegmann & Funke.**

**Kurblerin,**  
 welche mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß, per bald bei gutem Lohn gesucht.  
 Stellung angenehm und dauernd.

**Ebeling & Fischer,**  
 Buchholz i. Sa.

## Für die Unterlassung der Zusendung bez. der Erwidernng von Neujahrskarten

haben die nachgenannten Herren und Damen den unterzeichneten Verein unterstützt, wofür hierdurch herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht wird.

### Der Vorstand des Vereins gegen Armennot und Hausbettelei.

Zeichner Max Anger, Krankentassenassessor Auerwald, Kaufleute Emil Bahlig, Georg Beuchelt, Malermeister Otto Beck, Stadthauptassessor Veger, Gastwirt G. Berthel, Kaufleute H. Bodo, Emil Brandt, Gastwirt R. Böttcher, Geschäftsvertreter G. Böttcher, Konditor G. Breitschneider, Bäcker P. Bürger, Kaufleute G. Diersch, R. Diersch, Stadtrat Eugen Dörffel, Stadtrat Kommerzienrat W. Dörffel, Kaufleute G. Drechsler, H. Drechsler, G. Eberlein, G. Friedrich, W. Friedrich, Malermeister P. Fienmig, Gärtnermeister V. Frische, Pfarrer Gebauer, Forstrentmann Gerlach, Zeichner Richard Gerischer, Sparkassenkontrollleur Geyer, Landwirt P. Großmann, Amts- raterarzt Günther, Kaufmann G. Günther, Grünwarenhändler Günzel, Amtsgerichtsaktuar Härtel, Kaufmann Paul Hagert, Ratsvolkzieher Heinisch, Brauereibes. Helbig, Bürgermeister Hesse, Kaufleute R. Hertel, H. Hoehl, Konditor Huster, Klempnermeister W. Dolläuser, Handelschuldirektor Jügel, Kaufleute D. Jügel, Emil Kehler, Ernst Kehler, Schankwirt Kempe, Sparkassenassessor Kirchner, Kunstschullehrer Kneifel, Gasmeister Kranz, Kaufmann Richard Kunz, Stadtrat Justizrat Landrock, Fleischermeister Lang, Lehrerkollegium der Volksschule, Kaufmann Lichtenberger, Polizeiregistrator Lippmann, Kaufmann V. Löcher, Drogist Lohmann, Kaufmann M. Ludwig, Stadtbaumeister Löhner, Kaufmann A. Maennel, Tapezierer Matouschel, Stadtrat A. Reichner, Konditor Gotthold Reichsner, Fleischer Max Reichsner, Kaufleute G. Mende, P. Meyer, R. Mohl, Hermann Müller, P. Richard Müller, Sägewerksbes. Nöckel, Stadtschreiber Müller, Kaufleute G. Nagel, H. Neumann, Schleifer Nestmann, Wassermeister Neumeier, Kaufmann R. Nischke, Baumeister R. Ott, Strumpfwirker Osw. Ott, Kaufleute G. Pöfel, D. Prager, Hutmachernstr. Rau, Ratsbeamter Raubach, Zeichner Felix Reiß, Kurt Reiß, Kaufleute Remus, F. Rodstroh, H. Rohlauer, Handelschuldirektor Jügel, Expeditionsgeschäftsinhaberin Wme. Köhner, Kaufmann H. Rudolph, Pastor Rudolph, Straßenmeister Schildbach, prakt. Arzt Dr. Schlamm, Bi- zionsul G. Schmidt, Kaufmann Gustav Schönfelder, Strumpfwirker Ernst Schröter, Zeichner H. Schubert, Kauf- leute Karl Seidel, Oswald Seidel, Zeichner Alban Seidel, Hans Seidel, Fleischermeister W. Seidel, Hotelier W. Lautenhahn, Schmiedemeister R. Tamm, Konsul Teichmann, Kaufleute G. E. Tittel, Paul Tröger, Hundsb- hübel, Kaufleute Otto Unger, William Unger, Reviergehilfe Fr. Vogel, Kaufleute H. Wagner, G. Walther, A. Wedell, Ernst Weisflog, R. Wendler, A. Wippert, Schankwirt Weisflog, Apotheker Wis, Kaufmann E. Zeuner, Photograph Otto Jarfchler, Sanitätsrat Dr. Jschau.

## Meiner geehrten Kundschaft

zur gest. Nachricht, daß sich mein Geschäft vom 1. Januar ab nicht mehr Lohgasse 14 sondern Weststraße im Neubau neben Herrn Tanzlehrer Baumann befindet.

**Otto Kollner,**  
 Wasch- und Plätt-Anstalt.

**Restaurant zum „Dönitzgrund“.** Heute Dienstag saure Flecke nach Waldmannsart.

- ff Pöcklinge à Kiste 110 Pf.
- „ Sprotten
- „ Brattheringe
- „ Röllmops
- „ Gelee-Serringe
- „ Bismarck-Serringe
- „ Senf-Serringe

empfehlen  
**Schildbachs Delik.-Geschäft**  
 gegenüber der Apotheke.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Liebe u. Teil- nahme bei dem Verluste unseres lieben Sohnes  
**Hans**  
 sagen wir hierdurch allen unsern innigsten Dank.  
 Die trauernden Familien  
 Gläss u. Anger.  
 Eibenstock, den 30. Dezbr. 1907.

## Garçon-Logis

vermietet mit und ohne Pension. Auch empfehle ich meinen kräf- tigen Mittagstisch.  
**Emil Weissflog.**

## Extraits:

**Beilchen, Maiglöckchen, Flieder u.**  
 in eleganten Aufmachungen und aus- gewogen empfiehlt bestens  
**H. Lohmann.**

## Garçon-Logis

sofort zu vermieten.  
**Neumarkt 1, II.**

## Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten.  
**Brühl Nr. 8.**

## Giebelstube

zu vermieten per sofort od. später. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Heute treffen junge fette

**Hafermast - Gänse**  
 ein bei **J. Hauschild.**

## Zum Schlachten!

**Gewürze,**  
 ganz und rein gemahlen: **Schwarzen und weißen Pfeffer, Nelken, Piment, Ingwer, Majoran u.** empfiehlt bestens  
**H. Lohmann.**

Frachtbrief = Formulare  
 Desterreich. Zolldeklarationen  
 Zoll = Inhaltserklärungen  
 großes und kleines Format, so- wie zum Durchschreiben  
 Ursprungs = Zeugnisse  
 Rechnungsformulare  
 Speise- und Weinkarten  
 Hausordnungen  
 Verschiedene Plakate  
 Steuerquittungsbücher  
 hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

**Echten Gnüchtel'schen Eibenstocker Magenbitter**  
 patentamtlich gesch. Nr. 7436 u. 29068.  
 Feinste **Tafel-Liköre, Grog- u. Punsch-Essenzen,**  
**echten Jam.-Rum, Arac u. Cognac, Rot-, Weiss-**  
**u. med. Ungar-Weine etc.** empfiehlt  
**Emil Eberwein's Ww.,**  
 Destillation. Telephon No. 234.

MIT JEDER NUMMER BEGINTT DAS ABONNEMENT AUF



DIE **Meggendorfer-Blätter** München

PROBENUMMER GRATIS VOM VERLAG THEATINERSTRASSE 47.

**Zwei möblierte Zimmer** sind zu vermieten (auf Wunsch mit Pension). Zu erfahren in der Ex- pedition dieses Blattes.  
**Ein tüchtiger Tischler** kann sofort dauernde Arbeit erhalten bei **Rudolf Bauer.**  
**Einige Stickmädchen** suchen **Fischer & Krauss.** Oesterreichische Kronen 84,00 Pfg.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1908 beginnt ein neues Abonnement auf das Amtsblatt. Wir laden zu demselben hiermit jedermann in Stadt und Land freundlich ein mit der Versicherung, daß wir bestrebt bleiben werden, unser Blatt durch Reichhaltigkeit und zuverlässige Berichterstattung auch fernerhin zu einem gern gesehnen Hausfreund zu machen. Bestellungen auf dasselbe zum vierteljährlichen Abonnementpreise von 1 Mk. 25 Pfg., einschließlich der beiden wöchentlich erscheinenden illustrierten Gratis- beilagen, werden von jeder Postanstalt, unseren Austrägern, sowie in der Expedition d. Bl. entgegen genommen. Inserate sind infolge der weiten und dichten Verbreitung des Amtsblattes in der Stadt und deren Umgebung von **wirkksamstem Erfolg**, weshalb wir die rege Benutzung des Ankündigungsteiles auch hiermit allen Interessenten wiederholt warm empfehlen.  
**Redaktion und Expedition des Amts- und Anzeigeblasses.**

**Unterer Bahnhof, Eibenstock**

sendet allen seinen werten Gästen und treuen Freunden von Eibenstock und Umgegend, besonders auch denjenigen, welche uns in Sturm und Wetter besuchen, die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zum Jahreswechsel und bittet zugleich, uns im neuen Jahre mit derselben Liebe u. Zufriedenheit besuchen zu wollen. Dies unser innigster Wunsch.

Mit aller Hochachtung  
**Otto Henkel u. Frau.**  
Bahnhofswirt.

**Restaurant „zum Adlerfelsen.“**

Allen unsern werten Gästen, Nachbarn, Freunden u. Bekannten ein glückliches neues Jahr.

**Paul und Lina Kempe.**

**Gasthof „Forelle,“ Blauenthal.**

Ihren werten Gästen, Freunden und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

**Max Goldhan u. Frau.**

Unserer werten Kundschaft, Verwandten, Freunden und Bekannten  
**zum Jahreswechsel**

die besten Glückwünsche!

**Paul Baumann u. Frau.**  
Schneidernstr.



**Prosit Neujahr!**

zum  
**Jahreswechsel 1908**

sendet ihren werten Gästen, Freunden und Gönnern

**Familie Emil Weißflog,**  
Zentralhalle.

Allen meinen werten Kunden u. Gönnern zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

**Emil Preilmann u. Frau**  
Flaschenbierhandlung.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Gönner bringen wir die besten Wünsche zum neuen Jahre!

**Max Fuhs und Frau.**  
Bürgergarten.

**Glückliches neues Jahr**

Ihren lieben Gästen und Bekannten.

Bahnhof Wilschhaus.

**Hugo Pein u. Frau.**

Meinen werten Kunden zum Jahreswechsel die besten Glück- u. Segenswünsche

**Alfred Löffler,**  
Schneidergeschäft, Bismarckstr. 15.

**Feldschlößchen.**

Am Neujahrstage von nachmittag 4 Uhr an starkbesetzte öffentliche Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein **Emil Scheller.**

Am Neujahrstage findet im „Deutschen Hause“

**Frühschoppen statt.**

Konzert von der hiesigen Stadtkapelle.

Eintritt frei. **Emil Neubert.**  
Es ladet ergebenst ein

**Zur Jahreswende**

wünschen wir allen unsern Geschäfts-  
freunden und Gönnern ein  
gesundes u. frohes

**neues Jahr!**

**Wilhelm Stewert u. Frau.**  
Große Auswahl in Neujahrskarten.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel bringen ihren werten Kunden, sowie lieben Freunden und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Schneidernstr.  
**Raimund Lenhardt**  
und Frau.

Meiner werten Kundschaft, Verwandten und Bekannten die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche z. Jahreswechsel.

Schneidernstr. **Max Auerwald**  
u. Frau.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten herzlichen Glückwunsch zur Jahreswende.

**Andreas Baumgartl u. Frau.**

Bringe zum  
**Jahreswechsel**

unserer werten Kundschaft von Eibenstock und Umgegend die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar.

**Rob. Benkert**  
u. Frau.

Unseren werten Kunden, Verwandten und Bekannten bringen zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

**C. A. Lenk nebst Sohn**  
u. Frau.

**Zum Jahreswechsel**

bringt ihrer werten Kundschaft von Eibenstock und Umgegend die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

**Antonie verw. Clauss,**  
vorm.: Bertha Hagerl,  
Schußlager, Bergstraße 8.

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden, Verwandten und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel!

**Karl Jenker u. Frau.**

Meinen Freunden u. Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel!

**H. Römmler.**

Beim Jahreswechsel bringen wir unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.

**Familie Rosner,**  
Expeditions-Geschäft.

**Café Siegel.**

Ihren werten Gästen und Freunden wünschen zum Jahreswechsel ein herzliches

**Prosit Neujahr!**  
**Emil Siegel u. Frau.**

**Schützenhaus.**

Am Neujahr v. nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet

**E. Becher.**

**Schönheiderhammer.**

Am Neujahr v. nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

**Albinus Gräner.**

**Gasthof am Auerberg, Wildenthal.**

Am Neujahr v. nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

**H. Drechsler.**

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

**Hermann Rau.**

**Zum Jahreswechsel**

meinen werten Gästen und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

**Ida verw. Melchssner.**

Die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zum neuen Jahr.

**Arthur Auer u. Frau**  
Zimmeracher.

Ihren werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!

**Paul Hubrich und Frau.**

**Bahnhof Schönheiderhammer.**

Unsern werten Gästen und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

**J. Baldauf und Frau.**

**Deutsches Haus.**

Zum Neujahr von nachmittag 4 Uhr an:

**Grosse Ball-Musik.**

Auf allgemeinen Wunsch neueste Tänze.

Zum Jahreswechsel bringt allen ihren lieben Gästen die herzlichsten Glückwünsche

**Familie Emil Neubert.**

Meinen werten Geschäftsfreunden von hier und außerhalb zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche.

**Emil Hannebohn.**

**Neujahrskarten Kalender und Almanachs**

zu den niedrigsten Preisen bei

**Carl Grohs.**

**Neujahrskarten**

in großer Auswahl empfiehlt

**Benno Kändler.**

**Neujahrskarten**

von den feinsten bis zu den billigsten, ersten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

**August Mehnert.**

**Neujahrskarten,**

von den feinsten bis zu den billigsten, ersten und heiteren Inhalts, empfiehlt in größter Auswahl

**Theodor Schubart.**

Des Neujahrstages wegen gelangt die nächste Nummer d. Bl. erst am Donnerstag nachmittag zur Ausgabe.

Die Exped. d. Amtsblattes.

Hierzu eine Beilage und „Festschreiben“.

# Beilage zu Nr. 154 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenrod, den 31. Dezember 1907.

## Jahresrückschau für das Königreich Sachsen.

Mit einem Trauerakkorde für Sachsens Königshaus und Volk klingt das zu Ende gehende Jahr 1907 aus, am 15. Dezember früh in der vierten Morgenstunde ist die so populäre Königin-Witwe Carola in ihrer Villa Strehlen bei Dresden sanft verschieden. Die hohe Frau war von einer Erkrankung am Kopfe, von der sie bereits vor einigen Wochen befallen worden war, beinahe schon wieder gänzlich genesen, als sie am 12. Dezember nach einer Spazierfahrt, wobei sie sich erkältete, erneut erkrankte, diese abermalige Erkrankung sollte diesmal zum Tode führen. In weitesten Kreisen des sächsischen Volkes nimmt man den bewegtesten Anteil an diesem jüngsten Trauerfalle in Sachsens erlauchtem Königshause, das Andenken an die heimgegangene eble Königin wird im Sachsenlande sicher noch lang fortleben. — In erfreulichster Gesundheit hat unser allgeliebter König Friedrich August das Jahr verbracht, stetig bemüht, das Wohl seines Volkes und Landes nach Kräften zu fördern. Zahlreiche Inlandreisen führten ihn auch während des ablaufenden Jahres in die verschiedensten Gegenden Sachsens, wobei dem so verehrten Landesvater überall der herzlichste Empfang bereitet wurde. Doch unternahm der Monarch auch eine Anzahl von Reisen über die Landesgrenzen hinaus, so zum Besuche der Höfe von Lissabon, Madrid und Detmold, zu Gemsgängen in Kärnten (Tarvis), ferner weilte er mit seinen Kindern im Sommer zur Erholung einige Wochen auf Nordberney. Am seinem Geburtstag, den 25. Mai, empfing der König wiederum, wie schon in den Vorjahren, den Besuch seines hohen Freundes und Verbündeten, des Kaisers Wilhelm in Dresden. Prinz Johann Georg, der erlauchte Bruder des Königs, führte mit seiner Gemahlin eine längere Reise nach Dalmatien, Montenegro u. a. aus und vor kurzem wiederum weilte das prinzipliche Paar aus einem Familienanlasse in London, wo Prinz Johann Georg bedauerlicherweise an einem Influenzafalle erkrankte. Doch unter der sorgsamsten Pflege der Frau Prinzessin genas er von demselben wieder, am 7. Dezember sind dann die prinziplichen Herrschaften aus England nach Dresden zurückgekehrt. Die peinliche Affäre der bisherigen Gräfin Montignoso, jetzigen Frau Toselli, fand durch einen Vergleich ihren endgültigen Abschluß, laut welchem Frau Toselli gegen Fortgewährung der ihr vom sächsischen Hofe zugesicherten jährlichen Rente die kleine Prinzessin Pia Monika dem Bevollmächtigten des Königs Friedrich August übergab. Die Prinzessin verbringt den jetzigen Winter in Südtirol, im nächsten Frühjahr soll sie an den Dresdner Hof kommen.

Die für Sachsen politisch wichtigsten Ereignisse des Jahres 1907 waren die Neuwahlen zum deutschen Reichstage und die Erneuerungswahlen zum Landtage. Erstere, welche sich infolge der Auflösung des alten Reichstages im Dezember 1906 nötig gemacht hatten, ergaben für Sachsen eine schwere Niederlage der Sozialdemokratie, Dant der Eingabe und der Einmütigkeit in den Reihen der bürgerlichen Parteien. Von den insgesamt 23 Reichstagswahlkreisen unseres engeren Vaterlandes besaß die Umsturzpartei bis zum 25. Januar 1907 nicht weniger als 21, von denselben büßte sie aber durch die Reichstagsneuwahlen die größere Hälfte ein, nämlich 13, und nur die übrigen 8 vermochte sie zu behaupten, das Spottwort vom „roten Königreich“ hatte also seine Existenzberechtigung verloren. Im ganzen stellte sich das Ergebnis der Reichstagswahlen für Sachsen folgendermaßen: 8 Sozialdemokraten, 6 Nationalliberale, 3 Konservative, 3 Reformpartei, 2 Freisinnige und 1 Reichsparteiler. Die vom 11. bis 13. September vollzogenen Wahlmännerwahlen zum Landtage fielen verhältnismäßig günstig für die Nationalliberalen aus, es wurden denn auch bei den am 26. September stattgefundenen Abgeordnetenwahlen neben 14 Konservativen 16 Nationalliberale gewählt, so daß sich die neue Kammer in folgender politischer Zusammensetzung präsentierte: 46 Konservative, 31 Nationalliberale, 3 Freisinnige, 1 Reformpartei, 1 Sozialdemokrat, die bisherige konservative Zweidrittel-Mehrheit in der zweiten Kammer war also beseitigt. Am 15. Oktober erfolgte der Zusammentritt, am 17. Oktober die feierliche Eröffnung des neugewählten Landtages. Unter den ihm unterbreiteten Gesetzentwürfen ist derjenige über die Reform des Landtagswahlrechtes der bei weitem wichtigste, aber schon die in der ersten Dezemberwoche in der zweiten Kammer vor sich gegangene Generaldebatte über die Wahlreform-Vorlage hat gezeigt, wie erheblich die Meinungen in der Volksvertretung in dieser für Sachsen so hochbedeutungsvollen Angelegenheit von einander abweichen, man kann daher einstweilen nur hoffen und wünschen, daß die Wahlreformfrage in der jetzigen Landtagssession endlich eine gedeihliche Lösung finden möge.

In den höheren Verwaltungsposten des Landes fanden wiederum mehrfach Veränderungen statt. Von ihnen sei erwähnt der Rücktritt des Kultusministers Dr. v. Schlieben und die Ernennung des Chemnitzer Oberbürgermeisters Dr. Beck zu seinem Nachfolger. Ferner ist hervorzuheben das Ausscheiden des ersten Ministerialdirektors im Finanzministerium, Dr. Ritterstädt, in dessen Stelle sein bisheriger Mitarbeiter, Direktor v. Seydewitz, einrückte, und des Kreishauptmannes in Zwickau, v. Forster-Schubauer, aus dem Staatsdienste; der Nachfolger v. Forsters wurde der Ministerialrat Dr. Fraustadt. Wenn wir nun der Veränderungen in den höheren Kommandostellen der Armee gedenken, so sei hier folgendes registriert: Prinz Johann Georg legte das Kommando der 1. Infanterie-Brigade Nr. 46 nieder; der Prinz, welcher schon lange gewünscht hatte, seinen künstlerischen und wissenschaftlichen Neigungen in Ruhe leben zu können, schied hiermit aus dem Verbände der aktiven Armee aus; sein Nachfolger in genanntem Kommando wurde Generalmajor Wahl von der Armee. Ferner trat der hochverdiente kommandierende General des 19. Armeekorps, Graf Witzthum v. Gschäft, zurück, er erhielt den Kommando der 3. Infanterie-Division Nr. 32 von Kirchbach, welcher hierbei zum General der Artillerie ernannt wurde, zum Nachfolger. Auf den erledigten Posten eines Chefs des Generalstabes des 19. Armeekorps rückte der Kommandeur des 2. Jägerbataillons Nr. 13, Oberstleutnant v. Leuthold vor. Weiter wurde zum Nachfolger des von seinem Posten geschiedenen Kommandanten von Dresden, Generals v. Schweinig, der bisherige Kommandeur der 4. Feldartillerie-Brigade,

Generalmajor v. Seydewitz, ernannt. Weiterhin quitierten noch den Dienst Generalmajor v. Boffe, Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade Nr. 88, mit deren Führung Oberst Kaufmann, Kommandeur des 3. Infanterie-Regiments Nr. 103 beauftragt wurde, und Generalleutnant Basse, Kommandeur der 40. Division; ihn ersetzte der bisherige Chef der 64. Infanterie-Brigade, Generalmajor Barth. Zu erwähnen wäre außerdem noch, daß sich Se. Majestät der König zum Chef des 1. Puseren-Regiments Nr. 18 in Großenhain erklärte. Der Bestand der Armee wurde durch Errichtung eines neuen Kavallerie-Regiments, welches seinen Standort in Bautzen erhielt, vermehrt. Sein 100-jähriges Jubiläum feierte das Elite-Regiment der sächsischen Kavallerie, das Gardereiter-Regiment.

Auch im diplomatischen Korps am Dresdner Hofe traten Veränderungen ein. Der englische Ministerresident, Viscount Gough, und der russische Ministerresident, Baron Wrangel, wurden von ihren Regierungen abberufen, den ersten ersetzte Mr. Findley, bislang Rat bei der diplomatischen Agentur Englands in Kairo, letzterem folgte auf seinem Dresdner Posten der Kammerherr Baron Wolf nach. Auch einer der höheren Reichsbeamten in Sachsen schied aus dem Amte, der Oberpostdirektor Halske in Dresden, sein bisheriger Vertreter, Geh. Postrat Lehmann im Reichspostamt, übernahm das Dresdner Oberpostdirektorium definitiv. Zuletzt sei noch des am 1. Januar 1908 stattfindenden Wechsels im obersten Justizbeamtenposten Sachsens gedacht, zu genanntem Zeitpunkt tritt der Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Lohmeyer in Dresden in den Ruhestand, sein Nachfolger ist der Ministerialdirektor im Justizministerium, Börner. — Nicht wenige hervorragende Persönlichkeiten Sachsens rief der Tod aus ihrer Wirkungsküste ab; von ihnen seien hier genannt: der Rektor der Dreikönigsschule in Dresden, Prof. Schlabach, der berühmte Geograph Prof. Kirchhoff in Wockau bei Leipzig, Domherr Trügler zum Falkenstein, Mitglied der Ersten Kammer, Kammerherr von Carlowitz, Mitglied der Ersten Kammer, die Abgeordneten der Zweiten Kammer Kluge, Bunde und Steiger und Oberst Werner, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 181 in Chemnitz. — Im Parteileben Sachsens war insofern eine Neubildung zu verzeichnen, als sich aus der konservativen Kammerfraktion eine freikonservative Gruppe absonderte, doch hat die letztere bisher noch keinerlei Einfluß auf die weitere Gestaltung der politischen Verhältnisse des Landes ausgeübt. Zahlreiche Versammlungen wurden auch im abgelaufenen Jahre an den verschiedensten Orten abgehalten, von denselben seien an dieser Stelle jedoch nur die Versammlungen politischen Charakters aufgeführt, von ihnen tagten die nationalliberale Landesversammlung, die Jahresversammlung der freisinnigen Volkspartei, die konservative und die sozialdemokratische Landeskonferenz in Dresden, der Parteitag der sächsischen Reformen in Königsbrunn. — Die Zahl der höheren Bildungsanstalten des Landes wurde durch die Errichtung einer weiteren höheren Mädchenschule und eines Lehrerseminars in Leipzig, sowie durch die Errichtung einer Realschule nebst Progymnasium für die Köhnhorterschaften in Rabebühl vermehrt. Außerdem wurde in Dresden das neuerrichtete Schulgebäude für das König-Georg-Gymnasium in Dresden feierlich eingeweiht. — Die Stadt Ehrenfriedersdorf beging ihr 500-jähriges und die Landgemeinde Neugersdorf ihr 250-jähriges Bestehen. — Eines der angesehensten nationalliberalen Blätter Sachsens, das „Leipziger Tageblatt“ feierte sein 100-jähriges Jubiläum.

## Sylvesterglück.

Humoristische Erzählung von A. P. 9 e t l. (Nachdruck verboten.)

Mama — der Postwagen hält!  
Fünf Kinderstimmen tiefen es im Chor und nun stürmte die kleine Schar, drei Buben und zwei Mädchen, aus dem Zimmer hinaus, zur Flurküche, dem eintretenden Postmanne entgegen. Heute war Sylvester und dazu hatte Papa in der Frühe einen Brief bekommen und nachdem er ihn gelesen, verschmigt gelächelt und gesagt, heute gebe es noch eine Ueberraschung.

Eine Ueberraschung! Das Wort hatte gezündet. Papa war bestirmt worden, doch ein klein wenig zu verraten, welcher Art die Ueberraschung wohl wäre — Papa war unerbittlich geblieben. Und — was die Hauptsache war — selbst Mama wußte nichts von der Sache. Auch als diese in einem ungestörten Augenblick ihrem Manne ans Herz gelegt, sie, als Frau und Mutter habe doch das Recht, darum zu wissen, war der Herr Kanzleirat die reine Sphinx geblieben. Mit einem lakonischen „Liebe Jenny, bezähme Deine Neugierde bis heute abend.“ Vor „Abbruch des neuen Jahres wird sie“ befriedigt sein!“ hatte er lachend das Haus verlassen.

Kurt, der Sekundaner, der zum Entsetzen der Familie sich gern rüpelhafter Ausdrücke bediente, meinte, wegwerfend: „Pah, Papa wird uns eine Lortz schmeißen, das ist der ganze Kumpel!“ ein Ausspruch, der bei den übrigen die bedenklichsten Vorstellungen erweckte. Nur die bildhäßliche, siebzehnjährige Ilse zeigte sich unempfindlich für die angeländigte Ueberraschung. Ilse, sonst die Uebermütigste von Kanzleirats „Sieben“, spielte die Melancholische seit — nun seit der jungen Marine-Ingenieur Max Sendens Abschied genommen und wieder nach Stettin, seinem Berufsort, abgereist war. Auf Ilses erstem Ball, zu Anfang dieses Winters, war die Bekanntschaft entstanden. Er kam, er sah, er siegte — die alte Erfahrung hatte sich auch hier bestätigt. Im Sturm hatte der junge Ingenieur Ilse Herz erobert. Dem ersten Ball waren noch einige gefolgt, auf denen man sich gesehen, gesprochen, und als Sendens seine Abschiedsvisite gemacht, hatte er in einem Augenblick des Alleinseins mit Ilse geflüstert: „Werden Sie mich willkommen heißen, wenn ich wiedertomme?“ und ihre Antwort war ein seltsames „Ja“ gewesen.

Seitdem hatte Ilse sich als Braut betrachtet und alle Wonnen der Seele durchkostet. Wie aber jegliches Sein der Natur bedarf, wenn es gedeihen soll, so war auch Ilse himmelanstürmende Seligkeit in den öden Lebenszeichen von ihm allmählich hingschwunden. Lange Zweifel an seiner Treue hatten sie gequält, und als gar Weiß-

nachten gegangen, ohne ein Zeichen der Liebe von Seiten des Ingenieurs, hatte das „zu Tode betrübt“ von Ilse Besitz ergriffen. Eine Ueberraschung? Ach, was ging sie diese an, für sie gab es keine Freude mehr. —

Der Postwagen hält!  
Der Ruf hatte auch Ilse erreicht. Müde sah sie den wieder hereinströmenden Geschwistern entgegen.

„Es ist nichts mit der Ueberraschung!“ schrie der zwölfjährige Billy, das Paket in der Hand, empört. „Der Buchhändler schickt bloß das Lexikon, das Papa sich bestellt hat!“

Die Gesichter waren lang geworden. Die Mutter trat herein: „Ander, ihr macht einen ganz nervös! Schlagt euch die Ueberraschung aus dem Sinn — Papa hat sich einen Scherz erlaubt.“

Es klingelte.  
Der Briefträger! Der Briefträger!  
Wieder stürmten die fünf davon. „Was hat Papa mit seinen Worten angerichtet“, klagte die Mutter. „Heute, am Sylvester, wo der Mensch Einfuhr in sich selbst halten soll, ist ein Spektakel bei uns, daß —“

Sie kam nicht weiter. Die Tür flog auf und die mutwillige Schar stürmte herein. „Mama — ein Brief!“

Neun Kinderaugen hingen mit atemloser Spannung an der Mutter, die jetzt den Brief erbrach. Nach einem Blick darauf warf sie ihn, Jörneströme im Gesicht, auf den Tisch. „Unerbört! Die Schneiderei schickt ihre Rechnung! Jetzt schon! Dafür soll sie auch am längsten warten müssen!“ Unsanft fiel die Tür hinter der Sprecherin zu.

Resigniert wuschte Ilse den Staub von den Wöbeln. Ueberraschungen — Rechnungen — wie fabe war dies alles, bedeutungslos, gegen Dergleichen. Und heute war Sylvester. Mit welchen Gefühlen sah sie der Wende des Jahres entgegen — des Jahres, das ihr das süßeste und schmerzlichste gebracht hatte. Wie —

Sie schrat zusammen — es klingelte.  
Die Ueberraschung?

Neun Köpfe wirbelten hinaus. Draußen wurde die Stimme der Mutter laut: „Sie gehen wohl nicht recht?“ Und eine Männerstimme: „Ja wohl, der Herr Kanzleirat hat den Sekt bestellt.“

Ilse sagte sich an die Stirne. Sekt? Was war dem Vater eingefallen? Sekt war noch nie im Hause gewesen. War das etwa die Ueberraschung?

Die Tür sprang auf und Billy mit einem Luftsprung herein: „Hurra! Papa hat Champagner geschickt — großartig!“ schrie er mit vor Aufregung überschnapper Stimme.

„Ilse, meinst du, daß das die Ueberraschung ist?“  
Trippelnde Füßchen. Die sechsjährige Billi kam gelaufen: „Mine meint“, sagte sie wichtig, „daß der Wein bei der Ueberraschung getrunken werden soll.“

Die Spannung begann zu wachsen.  
In der Küche lächelte Mine, die Köchin, bedeutungslos, sobald eines der Kinder mit Fragen an sie herantrat. Mine schien offenbar etwas von der Ueberraschung zu wissen — Billy behauptete steif und fest, daß Papa, bevor er heute gegangen, mit Mine getuschelt hätte.

Frau Jenny ging mit wehenden Haubenbändern einher; sie konnte sich des Gefühls der Erregung nicht länger erwehren. Diese Männer! Es war doch empörend, daß ihr Mann sie nicht orientiert hatte. Natürlich stand der Sekt im Zusammenhang mit der Ueberraschung — was konnte diese sein?

„Ich habe zu heute abend einige Gäste eingeladen, liebe Jenny!“ Mit diesen Worten betrat der Kanzleirat am Mittag das Haus. „Müllers und Berners und —“  
„Ist dies etwa die Ueberraschung?“ fragte Frau Jenny spitz.

„Nur die Folie dazu, liebes Kind!“  
„Und willst du mir nicht endlich sagen —“  
„Liebe Jenny, läse dich ein wenig in Gebuld. Nimm dir ein Beispiel an unserer Ilse, die —“ In die lachend hervorgebrachten Worte fiel das Geräusch der Tür, die hinter dem Sprecher aufblitzte.

Frau Jenny war außer sich. Solch einen Sylvester hatte sie noch nicht erlebt. Sonst pflegte sie diesen Tag Erinnerungen zu weihen, den guten und bösen Tagen, die das verflozene Jahr gebracht und mit einer gewissen Weihe seiner Wende entgegenzusehen. Jetzt flatterten ihre Gedanken in alle Winde: Sollte etwa ihr Schwager aus Afrika ankommen — er die Ueberraschung sein?

Es klingelte.  
Der Konditor brachte die Lortz, die der Kanzleirat bestellt hatte. Die Kinder jubelten. „Für die Gäste!“ dampfte Kurt, der Sekundaner, mit grausamer Hoheit. —

Ilse stand in ihrem Zimmer und kleidete sich an. „Das Himmelblau ziehst du an — darin machst du Furore!“ hatte die Mutter aufgebeht, gerade als erwartete sie jemanden, vor dem Ilse Furore machen sollte.

Das Himmelblau! Das selbe, in dem „Er“ sie zuerst gesehen.

Er —  
O der Treulose! Sicher hatte er sie längst vergessen und trug schon eine andere im Herzen, während sie —  
Horch —

Auf der Treppe wurden Tritte laut, Blaudern und Lachen. Jetzt klingelte es — die Gäste waren da. Die Kinder stürzten zur Türe. Begrüßungen wurden laut. —  
Herrn Berners joviale Stimme im Saal:

„Endlich ist der Tag erschienen, Dibelum, dibelum, dibelum —“  
Sylvesterabend! Gedemütigt, schiefalleinend senkt du dich herab, naht mit unhörbarem Flügel Schlag deiner letzten Stunde! Wecht in Seelen, die im Dunkel gehen, die Hoffnung auf eine kommende bessere Zeit, und zündest fröhlichen Herzen hell der Zukunft Fackel an!

Bei Kanzleirats hatte man sich zu gemüthlicher Tafelrunde vereinigt. Der Sylvesterpunsch dampfte in den Gläsern und hatte unter die Gäste die rechte Stimmung gebracht. Scherzen und Lachen klang hinüber und herüber die Tafel, dazwischen das Jubeln der Kinder, die heute bis Mitternacht aufbleiben durften. Erinnerungen wurden wach, Betrachtungen, was die Zukunft wohl bringen möge. Unter den Familiengliedern herrschte Spannung — Erwartung. Schon wies die Uhr auf halb zwölf. Frau Jennys Blick

streifte immer häufiger dieselbe, immer häufiger ihren Mann, der mit seinen Gedanken offenbar ganz bei seinen Gästen war. Wo blieb die Ueberraschung?  
 Jetzt begann auch Ilse unruhig zu werden — was hatte der Vater nur gemeint?  
 Die Uhr wies zehn Minuten vor zwölf.  
 Die Stimmen wurden gedämpft, eine gewisse Feierlichkeit entstand an der Tafel. Die Augen hasteten an der Uhr; die Kinder wurden mäusestill. Stur, der Sekundaner, hatte das Fenster geöffnet und lauschte in die Nacht hinaus.

Fünf Minuten vor zwölf!  
 Die Erwartung — die Feierlichkeit erreichte den Gipfel.  
 Zwei Minuten vor zwölf. —  
 Da — was war das? Hell und laut ertönte die Korridorlingel.  
 „Ein Gast?! — Ein Gast in diesem Augenblick?“  
 „Ilse — laß ihn herein!“ gebot der Kanzleirat. Zwei Sekunden später erscholl draußen ein leiser Schrei. Und während das Zeiterad der Wende zurollte, standen jetzt dort zwei junge, selige Herzen gleichfalls an einer Wende ihres Lebens — vereinigten sich zu unlöslichem Bunde.

Von allen Türmen begannen die Glocken das neue Jahr einzuläuten. „Prosit Neujahr!“ ertönte es brausend auf den Straßen. Und „Prosit Neujahr!“ jubelnd dem jungen Brautpaare, Ilse und Max, senden, bei ihrem Eintritt entgegen. Da jubelten die Kinder auf: „Unsere Ilse ist Braut geworden!“ Frau Jenny schloß sich von zwei jungen Männerarmen umfassen und um ihren Segen gebeten. — Jubel unter den Gästen. Der Sekt perlte in den Gläsern: „Sylvesterglück — das Brautpaar lebe hoch! Auf eine glückliche Zukunft — auf ein gesegnetes neues Jahr!“



## Jhr Glück im neuen Jahre

beruht in erster Linie auf Ihrer Gesundheit. Tun Sie alles, dieses kostbare Lebensgut zu erhalten und zu kräftigen? Haben Sie z. B. zum täglichen Gebrauch ein gesundheitlich einwandfreies Getränk? Trinken Sie Kathreiners Malzsaft? Er ist ein vollständig gesundes Genussmittel für Erwachsene und Kinder und wird deshalb von vielen Ärzten empfohlen. Der echte „Kathreiner“ besitzt in hervorragendem Maße Geschmack und Aroma des Bohnensaftes, ohne schädlich zu wirken. Seit nahezu 18 Jahren außerordentlich beliebt und verbreitet in allen Bevölkerungskreisen. — Viel nachgeahmt, aber niemals erreicht!

## Franck & Just, Chemnitz, Wein-Grosshandlung

Gegründet 1853.

Telephon 294.

Königl. Sächs. Hoflieferanten empfehlen ihre **erstklassigen**

Rhein-, Mosel-, Saar-, Ruwer- u. Bordeaux-Weine, Deutsch. u. Französ. Champagner.

Größtes Weinlager am Platze.

Vertreter für Eibenstock: Emil Eberwein's Ww., Likör-Fabrik.



## Vorsichtig

wollen Sie sein beim Einkauf von Seifenpulver „Goldperle“ mit den hübschen Beilagen in jedem Paket. Achten Sie genau auf den Namen „Goldperle“ und die Schutzmarke Kaminseger.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

**Niersteiner Domthäl**  
 Hervorragend preiswerte Weinmarke. Probierprobe von 12 Pl. Mk. 15. — franko jeder deutsch. Eisen-Stat. gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.  
**Gräfl. v. Schweinitz**  
 Weinrents-Verwaltung  
**Nierstein am Rhein**

**Urin**  
 Untersuchungen zur sicher. Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen müssen vorgenommen werden, wenn der Urin trübe ist und absinkt. Wer Schmerzen beim Wasserlassen, im Kreuz, Rücken, Brust und Unterleib verspürt, genau wissen will, wo es ihm fehlt, der sende p. Post sein erstes Morgenwasser mit Angabe von Person u. Alter an Chemiker Dr. B. Silse, Dresden-A., Fürstenstraße 47, pt.

**Wohnung**  
 mit Maschinenraum zu vermieten zum 1. April oder früher. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Bauplätze**  
 werden zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe der Lage und Preises unter H. G. 151 an die Exp. d. Bl. erb.

## Medizin., Toiletten- und Haushalt - Seifen:

- Borax-Seife
- Teer-Seife
- Schwefel-Teer-Seife
- Schwefel-Seife
- Ichthyol-Seife
- Keramin-Seife
- Herba-Seife
- Lanolin- und Cosmos-Seife
- Glycerin- und Mandel-Seife
- Lilienmilch-Seife
- Buttermilch-Seife
- Kinder-Bade-Seife
- Rassier- und Gall-Seife
- Myrrhulin-Seife
- Veilchen- u. Maiglöckchen-Seife
- Venetianische Seife
- Kern- und Riegel-Seifen

empfehlen bestens  
**H. Lohmann,**  
 Drogenhandlung.

Tinten empfiehlt E. Hannobohn.

**Aufpaffer**  
 gesucht. Offerten erbeten unter P. L. 83 an die Exped. d. Ztg.

**Einige Stiekmädchen**  
 suchen sofort  
**Fischer & Krauss.**

**Besseres Garçonlogis**  
 sofort zu vermieten  
 Langestraße 8, I.

**Türe zu!**  
 Zäunerschlicher (schließt von selbst) für alle Haus-, Hof- u. Stubentüren empfiehlt bestens

**Max Baumann.**

**Jannasch-Punsch**  
 in bekannter feiner Qualität empfiehlt  
**C. W. Friedrich.**

**Kopfläuse**  
 vernichtet, den Zugang von Parasiten verhindert, die Kopfhaut reinigt „Kratz!“ Flasche 50 Pf. Apotheke u. Drogerie v. E. Wiss.

## Verschiedene Plakate,

als:  
 Türe zu!  
 Eintritt verboten!  
 Man bittet das Bestellte sofort zu bezahlen!  
 Nicht auf den Boden spucken!  
 Contor.  
 Stickeri-Ausgabe usw.  
 sind vorrätig in der Buchdruckerei von  
**Emil Hannobohn.**